

Konzeptergänzung
Pädagogische Schwerpunktsetzung
Kindergarten Schnifis

Inhaltsverzeichnis

1 Pädagogische Orientierung.....	4
1.1 Pädagogische Vorstellungen, Werte und Überzeugungen	4
1.2 Bild vom Kind	6
1.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	6
1.4 Ziele	7
1.5 Bildungsprinzipien	8
1.5.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen.....	8
1.5.2 Individualisierung	8
1.5.3 Differenzierung	8
1.5.4 Empowerment.....	8
1.5.5 Lebensweltorientierung.....	8
1.5.6 Inklusion	8
1.5.7 Sachrichtigkeit	8
1.5.8 Diversität.....	9
1.5.9 Geschlechtssensibilität.....	9
1.5.10 Partizipation	9
1.5.11 Transparenz	9
1.5.12 Bildungspartnerschaft.....	9
2 Pädagogische Prozesse.....	9
2.1 Bildungsbereiche	9
2.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen	9
2.1.2 Ethik und Gesellschaft.....	10
2.1.3 Sprache und Kommunikation.....	10
2.1.4 Bewegung und Gesundheit	11
2.1.5 Ästhetik und Gestaltung	11
2.1.6 Natur und Technik.....	11
2.2 Inhalte und Methoden	12
2.3 Interaktionsgestaltung	13
2.4 Tagesstruktur	14
2.4.1 Freispiel.....	14
2.4.2 Gesunde Jause	15
2.4.3 Geleitete Aktivität in der Kindergartengruppe.....	16
2.4.4 Sitzkreis in der Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährige Kinder.....	16
2.4.5 Mittagstisch.....	16

2.4.6 Erholungsphasen.....	16
2.4.7 Nachmittags- und Feriengestaltung.....	17
2.4.8 Spielplatz, Bewegungsangebote und Geburtstage	17
2.5 Jahresbeginn und Eingewöhnung	17
2.6 Übergänge	18
2.6.1 Übergang Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährige Kinder zur Kindergartengruppe:.....	18
2.6.2 Übergang in die Volksschule.....	20
2.6.3 Kleine Übergänge	21
2.7 Feste und Feiern	21
2.8 Teamarbeit	21
2.9 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten.....	22
2.10 Weitere Kooperationen	23
2.10.1 Träger Gemeindeverband KIBE Region Jagdberg.....	23
2.10.2 Gemeinde Schnifis und Betriebe in der Gemeinde	23
2.10.3 aks.....	24
3 Individuelle Schwerpunktsetzung.....	25
3.1 Bewegung.....	25
3.2 Sprachförderung.....	27

1 Pädagogische Orientierung

Inwieweit unterscheidet, erweitert oder vertieft sich die im Konzept beschriebene pädagogische Orientierung?

1.1 Pädagogische Vorstellungen, Werte und Überzeugungen

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Pädagogik. Ausgangspunkt unseres Ansatzes sind die Bedürfnisse der Kinder. Für uns bedeutet das, die Themen der Kinder aufzugreifen und ihnen eine angenehme, angepasste und anregende Lernumgebung zu schaffen.

Lernen im Kindergarten Schnifis ist deutlich von dem der Schule zu unterscheiden. So bedeutet

lernen bei uns, dass jedes Kind seine eigene Entwicklungszeit hat, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden.

Die Fachkräfte sehen sich nicht als Animateurin oder Unterhalterin, sondern als Entwicklungsbegleiterin und Anwältin des Kindes. Impulse der Kinder werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung der Kinder zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse und nicht nur die Wünsche der Kinder im Vordergrund. Der situations- und kompetenzorientierte Ansatz orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen eine Erweiterung von Erfahrungsbereichen und Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Eine Vielzahl der Erkenntnisse, die Kinder hier erlangen, sind nicht materiell greifbar und werden nicht physisch mit nach Hause genommen. Dennoch bieten sie eine Fülle von Erfahrungen und Lernprozessen, die das Fundament für ein starkes Lebensfundament bilden.

Hier sind Beispiele für die erzielten Lernerfolge im Kindergarten Schnifis, die möglicherweise nicht sofort offensichtlich sind, aber die Entwicklung der Kinder nachhaltig unterstützen:

1. Du bedeutest mir etwas

In einer altersgemischten Umgebung erleben Kinder verschiedene Rollen und Situationen, was ihnen gegenseitiges Verständnis und verantwortungsbewusstes Handeln vermittelt.

2. Mein Interesse ist geweckt

Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten zu finden, was ihre Freude am Lernen und Entdecken fördert.

3. Ich erforsche meine Welt

Kinder lernen durch sinnliche Erfahrungen und experimentieren mit ihrer Umgebung, was die Grundlage für ein differenziertes Denkvermögen bildet.

4. Ich bin handlungsfähig

Kleine Alltagsaufgaben wie das An- und Ausziehen oder das Aufräumen fördern die Selbstständigkeit der Kinder.

5. Ich bin neugierig

Die Neugier der Kinder wird unterstützt und als treibende Kraft für das Lernen anerkannt.

6. Ich traue mich etwas zu tun

Kinder werden ermutigt, Herausforderungen anzunehmen und ihre Fähigkeiten zu erproben, was ihr Selbstvertrauen stärkt.

7. Ich kann meine Ideen ausdrücken

Kinder haben die Möglichkeit, ihre Kreativität und Eigeninitiative durch verschiedene Ausdrucksformen zu entwickeln.

8. Ich genieße meine Aktivitäten

Die Tagesgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, wobei dem Spielen besondere Bedeutung zukommt.

9. Ich gehöre dazu

Gemeinsame Aktivitäten fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und unterstützen die soziale Entwicklung der Kinder.

10. Ich habe eine Stimme

Kinder lernen, sich verbal auszudrücken und ihre Meinungen und Bedürfnisse zu kommunizieren.

11. Ich übernehme Verantwortung

Kinder werden dazu ermutigt, in der Gemeinschaft Aufgaben zu übernehmen und Verantwortung zu tragen.

12. Ich lerne von anderen

Kinder aus verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen treffen im Kindergarten zusammen und lernen voneinander, was zu einem respektvollen Umgang mit Vielfalt führt.

Unsere pädagogische Philosophie

Unser pädagogisches Konzept basiert auf Respekt, Wertschätzung und Empathie gegenüber jedem Kind als individuelle Persönlichkeit mit einzigartigen Talenten und Bedürfnissen. Wir bieten eine liebevolle und unterstützende Umgebung, in der Kinder ihre Neugier und Kreativität entfalten können. Unser Ziel ist es, selbstbewusste, verantwortungsvolle und glückliche Menschen heranzubilden, die offen und begeistert die Welt entdecken und mit den nötigen Lebenskompetenzen ausgestattet sind.

1.2 Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von Respekt, Wertschätzung und Empathie. Wir sehen das Kind als

individuelle Persönlichkeit mit einzigartigen Talenten und Bedürfnissen. Unsere pädagogische Arbeit

basiert darauf, das Kind in seiner ganzen Vielfalt zu erkennen und zu fördern.

Wir setzen auf eine liebevolle, sichere, geborgene und unterstützende Umgebung, in der sich die Kinder frei entfalten können und ihre Neugier und Kreativität entdecken dürfen.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und glücklichen Menschen heranwachsen zu lassen, die ihre Welt mit Offenheit und Begeisterung entdecken.

Wir möchten den Kindern Werkzeuge fürs Leben mitgeben, indem wir sie in ihren Lebenskompetenzen stärken.

1.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte spielen eine zentrale Rolle in unserem Kindergarten. Ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten erstrecken sich über verschiedene Bereiche, die alle darauf ausgerichtet sind, eine liebevolle, unterstützende und förderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen. Ihre Rolle umfasst:

Wie wir das umsetzen:

Pädagogische Begleitung: Die Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem individuellen Bildungsweg und unterstützen sie dabei, ihre Potenziale zu entfalten. Sie schaffen anregende Lernumgebungen, die die Neugier der Kinder wecken und sie dazu ermutigen, ihre Interessen zu verfolgen.

Beziehungsgestaltung: Die Fachkräfte pflegen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und schaffen eine Atmosphäre von Geborgenheit und Sicherheit. Sie sind Ansprechpartner für die Bedürfnisse der Kinder und bieten Unterstützung und Orientierung in verschiedenen Lebenssituationen.

Zusammenarbeit mit Eltern: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Fachkräfte pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern, informieren sie über die Entwicklung ihres Kindes und stehen ihnen bei Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Teamarbeit: Die Fachkräfte arbeiten eng mit ihren Kollegen zusammen und tauschen regelmäßig Ideen, Erfahrungen und Feedback aus. Sie unterstützen sich gegenseitig und tragen gemeinsam dazu bei, die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Fortbildung und Weiterentwicklung: Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Weiterbildungen teil, um ihr pädagogisches Wissen zu vertiefen und sich fachlich weiterzuentwickeln. Sie bleiben auf dem neuesten Stand in Bezug auf aktuelle pädagogische Konzepte und Methoden und setzen ihr Wissen aktiv in der Praxis um.

Vorbildfunktion: Die Fachkräfte sind Vorbilder für die Kinder und leben Werte wie Respekt, Toleranz und Empathie vor. Sie fördern ein positives Miteinander und unterstützen die Kinder dabei, soziale Kompetenzen zu entwickeln und Konflikte konstruktiv zu lösen.

1.4 Ziele

Unser **Hauptziel**, auf dem wir unsere tägliche Arbeit aufbauen, ist die **Persönlichkeitsentwicklung** jedes einzelnen Kindes. Dazu gehören folgende Bereiche, die sich gegenseitig beeinflussen:

In unserem Kindergarten stellen wir den **situations- und kompetenzorientierten Ansatz** in den Vordergrund, da dieser Ansatz unserer Meinung nach eine Fülle von Möglichkeiten bietet, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten.

Der situations- und kompetenzorientierte Ansatz entspricht den Bedürfnissen der Kinder zum Beispiel ...

- nach Freiheit (eigene Grenzen zu finden...),
- nach Spontaneität (ihre Ideen gleich umzusetzen),
- nach Bewegung,
- danach, ihre Gegenwart zu erleben
- stärkt die Kinder in ihren Lebenskompetenzen:
- Selbstvertrauen, Selbstwert, Selbstwirksamkeit,
- Selbstregulation, Empathie, Konfliktfähigkeit,
- Verantwortungsübernahme ...

Um die Kinder in diesen Bereichen optimal fördern zu können, bilden wir uns mehrmals jährlich weiter. Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient uns der bundesländerübergreifende Bildungs- und Rahmenplan sowie die Kinderbetreuungsrichtlinien des Landes Vorarlberg.

Die Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf:

Die Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die bestmögliche Betreuung und Förderung erhält. Durch die umfassende pädagogische Herangehensweise und eine individuelle Förderplanung gewährleisten wir, dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen sich in unserer Einrichtung willkommen und unterstützt fühlen. Unser Team von qualifizierten Fachkräften arbeitet eng mit den Eltern und externen Fachleuten zusammen, um sicherzustellen, dass jedes Kind die notwendige Unterstützung erhält, um sein volles Potenzial zu entfalten. Wir schaffen eine Umgebung, die Vielfalt und

Unterschiede als Bereicherung betrachtet und in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und zu lernen.

1.5 Bildungsprinzipien

1.5.1 Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

In unserem Kindergarten verstehen wir Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der sowohl den Körper als auch die Psyche der Kinder einbezieht. Wir gestalten Bildungsprozesse so, dass sie die Gesamtpersönlichkeit der Kinder ansprechen, indem wir ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten fördern.

1.5.2 Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig und hat unterschiedliche Bedürfnisse, Lernpotenziale und Entwicklungsgeschwindigkeiten. Daher respektieren wir im Kindergarten das Recht jedes Kindes, auf seine individuelle Art und in seinem eigenen Tempo zu lernen. Durch kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation erkennen wir die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes und passen unsere pädagogischen Angebote entsprechend an.

1.5.3 Differenzierung

In unserem Kindergarten legen wir Wert darauf, Bildungsangebote differenziert zu gestalten, um die verschiedenen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder zu berücksichtigen. Wir bieten eine Vielfalt von Lernformen und eine breite Palette an Bildungsmitteln an, um die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu unterstützen.

1.5.4 Empowerment

Wir fördern im Kindergarten das Empowerment der Kinder, indem wir ihre Stärken und Potenziale erkennen und sie ermutigen, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen zu nutzen. Dadurch stärken wir ihre Fähigkeit zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln.

1.5.5 Lebensweltorientierung

Wir knüpfen im Kindergarten an die vielfältigen Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder an und motivieren sie zur selbstständigen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Indem wir Neues mit Bekanntem verbinden, unterstützen wir den Aufbau und die Differenzierung neuronaler Netzwerke im Gehirn der Kinder.

1.5.6 Inklusion

In unserem Kindergarten verstehen wir Inklusion als grundlegende Haltung, die darauf abzielt, die individuellen Bedürfnisse aller Kinder anzuerkennen und darauf einzugehen, unabhängig von ihren Unterschieden.

1.5.7 Sachrichtigkeit

Wir vermitteln Wissen im Kindergarten sachrichtig und altersgerecht, um den Kindern zu ermöglichen, Zusammenhänge zu verstehen und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

1.5.8 Diversität

Wir betrachten die Vielfalt der individuellen Unterschiede, wie Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft, als Ressource für Lernerfahrungen und fördern die Begegnung mit Verschiedenartigkeit im Kindergarten.

1.5.9 Geschlechtssensibilität

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten zielt darauf ab, Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem Geschlecht dabei zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

1.5.10 Partizipation

Wir bieten den Kindern im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung, um ihre Partizipationsfähigkeit zu stärken und sie zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen.

1.5.11 Transparenz

Wir legen im Kindergarten Wert auf Transparenz, indem wir Intentionen und Zusammenhänge in unserer pädagogischen Arbeit durchschaubar machen, sowohl für die Eltern als auch für die Öffentlichkeit.

1.5.12 Bildungspartnerschaft

Wir pflegen im Kindergarten eine enge Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder und anderen externen Fachkräften, um gemeinsam eine lern- und entwicklungsförderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen und ihre Bildungspartnerschaften zu stärken.

2 Pädagogische Prozesse

Inwieweit unterscheiden, erweitern oder vertiefen sich die im Konzept beschriebenen pädagogischen Prozesse?

2.1 Bildungsbereiche

Unser Hauptziel in unserem Kindergarten in Schnifis ist die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die folgenden Bereiche, die sich gegenseitig beeinflussen:

2.1.1 Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Natur aus soziale Wesen, deren Beziehungen stark von Emotionen geprägt sind. Daher ist es für uns wichtig, die emotionalen Grundbedürfnisse jedes Kindes zu erfüllen, indem wir eine Umgebung schaffen, die Geborgenheit, Sicherheit und liebevollen Kontakt bietet. Dies bildet die Grundlage dafür, dass Kinder Interessen und Initiativen für ihre Umwelt entwickeln und Bindungen zu anderen Menschen eingehen können.

Wie wir das umsetzen:

- Durch einfühlsame und unterstützende Interaktionen fördern wir die Bindungsfähigkeit der Kinder.
- Wir ermutigen Kinder dazu, ihre Gefühle auszudrücken und unterstützen sie dabei, Frustration abzubauen.
- Unsere pädagogischen Aktivitäten fördern die Entwicklung von Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in der Gruppe.

2.1.2 Ethik und Gesellschaft

Wertverhalten:

Wir legen Wert darauf, traditionelle Werte zu bewahren und ein moralisches Wertbewusstsein bei den Kindern zu fördern. Dies umfasst die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen sowie die Achtung und Toleranz gegenüber anderen Kulturen.

Wie wir das umsetzen:

- Durch die Einbindung von Ritualen und Feierlichkeiten wie Weihnachten und Ostern sowie durch regelmäßige Dankbarkeitsübungen fördern wir ein Gefühl der Wertschätzung und Achtung.
- Wir ermutigen die Kinder, sich respektvoll gegenüber anderen und der Natur zu verhalten und fördern die Beziehungspflege in unserem Gemeinschaftsleben.

Religiöse Erziehung / Ethik:

In unserem Kindergarten legen wir Wert darauf, den Kindern ein Verständnis für Dankbarkeit, Wertschätzung und Respekt zu vermitteln. Wir feiern religiöse Feste wie Weihnachten und Ostern, um den Kindern Traditionen näherzubringen und ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu fördern.

Wie wir das umsetzen:

- Wir gestalten unseren Kindergartenalltag so, dass die Kinder die Möglichkeit haben, Dankbarkeit und Wertschätzung zu erfahren und auszudrücken.
- Durch die Feier religiöser Feste und das Kennenlernen verschiedener Bräuche und Traditionen fördern wir das Verständnis für kulturelle Vielfalt und den respektvollen Umgang miteinander.

2.1.3 Sprache und Kommunikation

Die Förderung der Sprachentwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert darauf, die Sprechfreudigkeit der Kinder zu fördern und ihr Sprachverständnis zu verbessern.

Wie wir das umsetzen:

- Durch vielfältige sprachliche Anregungen und Kommunikationsmöglichkeiten unterstützen wir die Kinder dabei, ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
- Wir ermutigen die Kinder, aktiv am sprachlichen Austausch teilzunehmen und ihre Ausdrucksfähigkeit zu erweitern.

2.1.4 Bewegung und Gesundheit

Die Förderung der motorischen Fähigkeiten und die Erfahrung von Bewegung sind uns im Kindergarten besonders wichtig. Wir bieten den Kindern daher vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und fördern ihre Freude an körperlicher Aktivität.

Wie wir das umsetzen:

- Durch gezielte Bewegungsangebote und Spiele im Innen- und Außenbereich fördern wir die motorischen Fähigkeiten und der Gleichgewichtssinn der Kinder.
- Wir legen Wert darauf, dass die Kinder regelmäßig an der frischen Luft spielen und sich bewegen können, um ihre körperliche Gesundheit zu fördern und ihre Sinne zu schärfen.

2.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Die kreative Entfaltung der Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken und auszudrücken.

Wie wir das umsetzen:

- Durch Aktivitäten wie bildnerisches Gestalten, Werken, Singen, Musizieren, Tanzen, Rollenspiele sowie das Bauen und Konstruieren fördern wir die kreative Entwicklung der Kinder.
- Wir ermutigen die Kinder, ihre Ideen und Vorstellungen frei auszudrücken und unterstützen sie dabei, neue Wege zu entdecken und auszuprobieren.

2.1.6 Natur und Technik

Denkförderung

Im Kindergarten legen wir großen Wert darauf, die Denkfähigkeit der Kinder zu fördern und ihre Sinne zu schulen. Dadurch helfen wir den Kindern, ihre kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln und zu erweitern.

Wie wir das umsetzen:

- Durch gezielte pädagogische Aktivitäten und Spiele fördern wir das logische Denken, die Merkfähigkeit und die sensorische Wahrnehmung der Kinder.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Erfahrungen und Anreize, um ihr Interesse an der Umwelt zu wecken und ihre Neugier zu fördern.

Umweltbewältigung

Die Auseinandersetzung mit der Umwelt und die Vermittlung von Umweltbewusstsein sind uns im Kindergarten wichtig. Wir möchten den Kindern ein Verständnis für ihre Umwelt vermitteln und sie zu verantwortungsbewussten und respektvollen Menschen erziehen.

Wie wir das umsetzen:

- Durch gezielte Aktivitäten und Projekte fördern wir das Bewusstsein der Kinder für Umweltthemen und vermitteln ihnen grundlegende Kenntnisse über Natur und Umwelt.
- Wir legen Wert darauf, den Kindern die Bedeutung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit näherzubringen und sie zu einem respektvollen Umgang mit ihrer Umwelt zu ermutigen.

2.2 Inhalte und Methoden

Wir betrachten Bildung als einen lebenslangen Entwicklungsprozess einer Person. Diese Bildung findet in der Auseinandersetzung mit der umgebenden sozialen und natürlichen Umwelt statt. Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns steht daher das einzelne Kind, dessen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten ganzheitlich begleitet und gefördert werden sollen. Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dienen uns der bundesländerübergreifende Bildungs- und Rahmenplan sowie die Kinderbetreuungsrichtlinien des Landes Vorarlberg.

Die Fachkräfte agieren als Entwicklungsbegleiterin des Kindes. Impulse der Kinder werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung der Kinder zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse und nicht nur die Wünsche der Kinder im Vordergrund. Der situations- und kompetenzorientierte Ansatz orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen eine Erweiterung von Erfahrungsbereichen und Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

In unserem Kindergarten stellen wir somit den situations- und kompetenzorientierten Ansatz in den Vordergrund, da dieser Ansatz unserer Meinung nach eine Fülle von Möglichkeiten bietet, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten.

Der situations- und kompetenzorientierte Ansatz entspricht den Bedürfnissen der Kinder zum Beispiel ...

- nach Freiheit (eigene Grenzen zu finden...),
- nach Spontaneität (ihre Ideen gleich umzusetzen),
- nach Bewegung,
- danach, ihre Gegenwart zu erleben
- stärkt die Kinder in ihren Lebenskompetenzen:
- Selbstvertrauen, Selbstwert, Selbstwirksamkeit,
- Selbstregulation, Empathie, Konfliktfähigkeit,
- Verantwortungsübernahme ...

2.3 Interaktionsgestaltung

In unserem Kindergarten in Schnifis legen wir großen Wert auf eine förderliche **Interaktionsgestaltung**, die die Entwicklung der Kinder unterstützt und ihre sozialen Fähigkeiten stärkt. Wir schaffen eine Umgebung, die von liebevoller Interaktion, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.

Wie wir das umsetzen:

- Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern eine offene und respektvolle Kommunikation zwischen den Kindern sowie zwischen Kindern und Erwachsenen.
- Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur sozialen Interaktion und Zusammenarbeit in der Gruppe, um ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken.
- Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte fördern wir das Miteinander und die Kooperation der Kinder, um ein positives Gruppenklima zu schaffen.
- Wir achten darauf, dass Konflikte konstruktiv gelöst werden und unterstützen die Kinder dabei, ihre Konfliktfähigkeit zu entwickeln.
- Wir schaffen Raum für individuelle Beziehungen und Bindungen zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften, um Vertrauen und Geborgenheit zu vermitteln.

Partizipation - Ein sehr wichtiger Bereich in unserem Kindergarten:

Wir legen sehr großen Wert darauf, dass die Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind und ihre Meinungen und Ideen gehört und ernst genommen werden. Partizipation bedeutet für uns, den Kindern Möglichkeiten zur Mitgestaltung ihres Alltags zu geben und sie zu ermutigen, Verantwortung für sich selbst und ihre Gemeinschaft zu übernehmen.

Wie wir das umsetzen:

- Wir schaffen Raum für partizipative Prozesse, bei denen die Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen äußern können. Dies kann beispielsweise in Form von Kinderkonferenzen oder regelmäßigen Gesprächsrunden geschehen.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, selbstständige Entscheidungen zu treffen und Lösungen für Probleme zu finden. Durch partizipative Aktivitäten wie Projektarbeit, Gruppenprojekte oder demokratische Abstimmungen erfahren die Kinder, dass ihre Meinung zählt und sie Einfluss auf ihr Umfeld nehmen können.
- Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder, ihre Interessen zu vertreten und sich aktiv an der Gestaltung ihres Lernumfelds zu beteiligen. Sie nehmen die Anliegen der Kinder ernst und setzen sich für ihre Umsetzung ein.
- Durch die Förderung von Partizipation stärken wir das Selbstbewusstsein der Kinder und unterstützen ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass sie wichtige Mitglieder unserer Gemeinschaft sind und ihre Meinung einen wertvollen Beitrag leisten kann.

2.4 Tagesstruktur

Für Kinder sind eine strukturierte Tagesgestaltung sowie klare Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf von großer Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir intensiv über unsere Tagesstruktur nachgedacht und diese sorgfältig geplant.

2.4.1 Freispiel

Das **Freispiel** ist die Zeit, in der das Kind seine Spielpartner und das Material selbst wählt und seine eigenen Ideen allein oder mit anderen Kindern verwirklichen kann. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in dieser Zeit und setzen verschiedene Impulse. Uns ist diese wertvolle Zeit sehr wichtig. Da das Freispiel meist als sinnlose, lernfreie Zeit unterschätzt wird, möchten wir euch gerne über die Bedeutung des Freispiels informieren.

Was bedeutet das **Freispiel** für das Kind?

- Zunächst muss das Kind aus eigenem Antrieb heraus wirksam werden. Wenn dieser erste Schritt gemacht ist, folgen viele weitere Punkte:
- Spielmaterial und Ort auswählen, Spielpartner auswählen
- Mit der Frustration umgehen, wenn der ausgewählte Spielpartner "Nein" sagt
- Selbst vielleicht auch "Nein" sagen müssen
- Die Spieldauer selbst bestimmen

Dabei trainieren die Kinder ihr **Sozialverhalten**:

- aufeinander zugehen, sich einigen (Spielmaterial | Ort)
- Kontakt aufnehmen, sich durchsetzen, nachgeben
- Gruppen- und Spielregeln beachten
- Rücksicht nehmen
- teilen
- Anderen helfen
- Freundschaften schließen und beim gemeinsamen Spiel Spaß haben

Was lernen die Kinder noch dabei?

- Motorische Fertigkeiten (beim Malen und Basteln, aber auch beim Rollenspiel - wenn man z. B. Zoo spielt und dabei eine Tierrolle übernimmt...)
- Konzentration
- Ausdauer
- Fantasie ausleben
- eigene Kreativität entdecken und ausprobieren
- selbstständige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen (wie viel Klebstoff hält ein Blatt Papier aus?)
- Einsicht darüber erlangen, dass Regeln im Zusammenleben ihren Sinn haben

Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte im Freispiel

Beobachtungen: Mit welchem Interesse spielt das Kind? Ist es dabei ausdauernd? Wie steht es mit dem Sozialverhalten? Wie kann das Kind mit Frustration umgehen? Wir beobachten auch die Rolle des Kindes: Anführer? Nachahmer? Kreativer Kopf der Gruppe? Manchmal ist es auch sinnvoll, sich in das Spiel der Kinder hineinzubegeben, um eventuell kontaktschwachen Kindern eine Unterstützung zu sein, Spielgruppen zu formieren oder Spiele neu einzuführen...

Wir versuchen Kinder auch zu motivieren, sich den verschiedensten Angeboten zu nähern, um eine Einseitigkeit zu vermeiden und den Kindern eine Brücke zu anderen Dingen zu bauen. Natürlich bietet das Freispiel auch die Möglichkeit, einzelne Kinder gezielt zu fördern und zu unterstützen (motorisch/kreativ/sozial).

2.4.2 Gesunde Jause

Im Kindergarten spielen Ernährung und Gesundheit eine zentrale Rolle, da sie die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder maßgeblich beeinflussen. Eine ausgewogene Ernährung liefert nicht nur die benötigte Energie für Bewegung, Konzentration und kreative Aktivitäten, sondern fördert auch die Neugierde, das Entdecken, und das allgemeine Wohlbefinden der Kinder. Aus diesem pädagogisch fundierten Hintergrund legen wir einen besonderen Wert auf eine gesunde Jause.

Unsere Auswahl an Lebensmitteln stammt vorwiegend aus regionalen Quellen und wird täglich frisch zubereitet, um den Kindern optimale Nährstoffe zu bieten. Dabei stehen ihnen eine Vielzahl von Obst- und Gemüsesorten zur Verfügung, die sie nach ihren individuellen Vorlieben auswählen können. Bei der Jause weisen wir die Kinder auch auf die einzelnen positiven Effekte hin, die die speziellen Vitamine in den verschiedenen Obst- und Gemüsesorten haben, um ihr Bewusstsein für eine gesunde Ernährung zu stärken.

Die Kinder trauen sich im Kindergarten immer wieder neue Sachen auszuprobieren, und entdecken immer wieder neue Geschmäcker und Vorlieben. Darüber hinaus pflegen wir enge Beziehungen zu lokalen Anbietern wie der Sennerei Schnifis, wo wir häufig Naturjoghurt und Käsewürfel einkaufen.

Im Kindergarten wird ausschließlich Wasser als Getränk angeboten. Lediglich bei speziellen Anlässen wie Nikolaus oder Weihnachten wird den Kindern ein Kinderpunsch serviert, der mit Orangensaft gesüßt ist. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind ausreichend Wasser trinkt, und sensibilisieren sie für die Bedeutung von ausreichender Flüssigkeitszufuhr. Dabei dienen wir den Kindern stets als gutes Vorbild, indem wir selbst aktiv Wasser trinken und die positiven Effekte einer gesunden Trinkgewohnheit vermitteln.

Ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder dazu zu ermutigen, ihre eigenen Ideen und Wünsche für die Jause und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten einzubringen. Durch die Einbeziehung der Kinder in die Auswahl und Zubereitung der Speisen lernen sie nicht nur den Wert einer gesunden Ernährung kennen, sondern entwickeln auch ein Bewusstsein für ihre persönlichen Vorlieben und Bedürfnisse.

Durch die bedürfnisorientierte und frische Zubereitung, fallen bei uns so gut wie keine Lebensmittelabfälle an. Wenn es ein wenig zu viel geschnittenes Obst und Gemüse gibt, wird in kleinen Snackrunden an die Kinder verteilt, oder für später zur freien Entnahme bereitgestellt. Die Kinder sind immer sehr stolz, wenn alles aufgegessen wurde und wir nichts wegwerfen müssen. Wir achten auch von Anfang an auf eine genaue Mülltrennung (Biomüll, Restmüll, Plastik und Papier).

2.4.3 Geleitete Aktivität in der Kindergartengruppe

Bei einer geleiteten Aktivität in der Kindergartengruppe, also für 4- und 5-jährige Kinder, achten wir auf die Bedürfnisse, Themen und den Entwicklungsstand der Kinder. So wählen wir die altersgerechten Angebote sehr bewusst aus und achten auf interessante, passende und ansprechende Aktivitäten und Materialien, klare Anweisungen, die aktive Beteiligung, die soziale Interaktion, Geduld und Aufmerksamkeit, Kreativität und Fantasie, Inklusion, Struktur und Organisation. Indem Sie diese Aspekte berücksichtigen, können wir ein erfolgreiches und bereicherndes Bildungsangebot für 4- und 5-jährige Kinder gestalten, dass ihre kognitive, soziale und emotionale Entwicklung unterstützt.

2.4.4 Sitzkreis in der Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährige Kinder

Bei einem Sitzkreis-Angebot in der Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährige Kinder, achten wir auf die Auswahl interessanter und ansprechender Materialien, die kürzere Aufmerksamkeitsspanne, einfache Anweisungen, Förderung der Interaktion, die Inklusion, wir respektieren die Individualität, sind flexibel und legen großen Wert auf Spaß und Freude. Durch Beobachtung und Anpassung wird das Angebot stetig an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder adaptiert. Indem Sie diese Punkte berücksichtigen, können wir sicherstellen, dass der Sitzkreis für 1,5- bis 3-jährige Kinder eine positive Erfahrung wird, die ihre Entwicklung unterstützt und ihre Neugier weckt.

2.4.5 Mittagstisch

Die Mittagsbetreuung im Kindergarten bietet den Kindern nicht nur eine Gelegenheit, sich zu stärken, sondern auch eine Zeit der Gemeinschaft und Entspannung. Im Mittagsraum werden die Kinder beider Gruppen zusammengelegt, um gemeinsam zu essen und sich auszutauschen. Das Essen wird in einem Gasthaus im Nachbardorf von einem Koch frisch zubereitet und geliefert.

Nach dem Essen steht für alle eine Phase der Ruhe an. Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit, ihr Mittagsschläfchen zu halten, während die älteren Kinder sich bei einer Geschichte oder einem Märchen entspannen können. Diese Struktur schafft einen ausgewogenen Tagesablauf, der sowohl den Bedürfnissen der Kinder nach Nahrung und Ruhe als auch nach sozialem Miteinander gerecht wird.

2.4.6 Erholungsphasen

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass die Erholungsphasen der Kinder sorgfältig gestaltet werden, um ihnen eine angenehme und entspannte Atmosphäre zu bieten. Jedes Kind kann sich jederzeit in die Ruhebereiche zurückziehen.

Wir schaffen dafür Ruhezonen/Ruheräume, die gemütlich und einladend eingerichtet sind. Hier können die Kinder zur Ruhe kommen, sich zurückziehen und regenerieren. Wir bieten

verschiedene Möglichkeiten zur Entspannung an, wie zum Beispiel das Lesen von Büchern in einer gemütlichen Lesecke, das Hören beruhigender Musik und Hörspiele oder das Ausruhen auf weichen Matratzen, Kissen und Decken.

Außerdem fördern wir die Kreativität und Entspannung durch Malen und Legen an Leuchttischen oder das Spielen mit entspannenden Materialien wie Knete oder Sand.

Unsere pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Erholungsphasen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind und stehen für Fragen oder Unterstützung zur Verfügung, um sicherzustellen, dass sich jedes Kind wohl und entspannt fühlt.

2.4.7 Nachmittags- und Feriengestaltung

Auch hier werden beide Gruppen gemeinsam betreut. Um den Bedürfnissen aller Altersgruppen zu entsprechen, passen wir die Gestaltung der Nachmittage/Ferien individuell an die Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen an.

2.4.8 Spielplatz, Bewegungsangebote und Geburtstage

Spielplatz

Als Ausklang des Vormittags findet je nach Witterung ein zweites Freispiel mit viel Bewegung im Freien (Spielplatz, Spaziergang, Wald) statt.

Bewegungsangebote

Siehe Schwerpunkt Bewegung unter Punkt: Sonstiges

An **Geburtstagen** gibt es immer ein spezielles Geburtstagsritual. Jeder Geburtstag ist ein besonderes Fest, das wir im Kindergarten miteinander feiern. Zu diesem Anlass erhält das Kind ein kleines Geschenk von uns und wir bereiten für die Kinder eine Geburtstagsjause zu.

2.5 Jahresbeginn und Eingewöhnung

Das Hauptziel der Eingewöhnung besteht darin, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und den Fachkräften aufzubauen. Eine solche sichere Bindung bildet die Grundlage für erfolgreiche Bildungsprozesse in unserer Einrichtung sowie einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, wobei wir immer individuelle Anpassungen machen.

Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Möglichkeit, die Einrichtung näher kennenzulernen und schafft eine solide Basis für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen ihnen und der Einrichtung. Die Eingewöhnung beginnt mit der Anmeldung und einem Eingewöhnungsgespräch mit der Fachkraft, bei dem auch die Räumlichkeiten besichtigt werden. In diesem Gespräch werden der Ablauf der Eingewöhnung und die Eingewöhnungszeiten individuell mit den Eltern besprochen.

Jedes Kind und seine Familie werden individuell betrachtet, und die Eingewöhnungsphase wird entsprechend angepasst.

Wir bitten die Eltern, ausreichend Zeit für die Eingewöhnungsphase einzuplanen, um dem Kind die bestmögliche Unterstützung und einen sanften Übergang zu ermöglichen.

2.6 Übergänge

2.6.1 Übergang Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährige Kinder zur Kindergartengruppe:

Die Möglichkeit für die Kinder, auch in die andere Kindergartengruppe zu gehen und an den Angeboten teilzunehmen, stellt eine wertvolle Erweiterung unseres pädagogischen Konzepts dar. Eine solche integrative Praxis erfordert eine enge und kooperative Absprache zwischen den Fachkräften, um den reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Dennoch überwiegen die zahlreichen Vorteile für die Kinder bei Weitem. Durch diese Möglichkeit eröffnen wir den Kindern die Chance, neue Freundschaften zu knüpfen, ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln und sich in unterschiedlichen Situationen zu entfalten. Das Miteinander in verschiedenen Gruppen fördert die Toleranz, das Verständnis für Vielfalt und schafft eine gemeinschaftliche Atmosphäre im Kindergarten.

Die Teilnahme an verschiedenen Angeboten erweitert zudem den Horizont der Kinder und ermöglicht ihnen, ihre Interessen und Fähigkeiten auf vielfältige Weise zu entdecken und zu entfalten. Die pädagogische Vielfalt bereichert den Alltag und sorgt für eine abwechslungsreiche Lernumgebung.

Unser Team aus engagierten Fachkräften steht in ständigem Austausch, um die Bedürfnisse und Entwicklungsfortschritte jedes Kindes individuell zu unterstützen. So stellen wir sicher, dass die Kinder sowohl in ihrer Stammgruppe als auch in der anderen Gruppe liebevoll begleitet werden und sich stets sicher und geborgen fühlen.

Durch diese integrative Herangehensweise fördern wir nicht nur die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder, sondern stärken auch ihre Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Wir sind davon überzeugt, dass dies einen nachhaltigen und positiven Einfluss auf ihre gesamte Kindergartenzeit sowie ihre zukünftige Bildungs- und Lebenslaufbahn haben wird.

Die Kinder beider Gruppen verbringen die Zeit auf dem Spielplatz, beim Mittagstisch, der Nachmittags- und Ferienbetreuung gemeinsam.

Um den pädagogischen Bedürfnissen aller Altersgruppen auch hier zu entsprechen, wird die Gestaltung der Nachmittage/Ferien individuell an die Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen angepasst. Die gemeinsame Nutzung des Spielplatzes hat sich als sehr positiv erwiesen und ermöglicht beiden Gruppen die Einhaltung ihrer Schwerpunkte.

In regelmäßigen Teamsitzungen zwischen den beiden Gruppen werden Beobachtungen gemeinsam reflektiert und die Ergebnisse bewertet. Daraus werden die neuen Ziele und Wege der Umsetzung evaluiert und weitere individuelle Fördermaßnahmen zur Weiterentwicklung erarbeitet. Diese werden dann wieder regelmäßig reflektiert, dokumentiert und überarbeitet.

Eigenes Projekt im Kindergarten Schnifis: "Übergang von der 1,5- bis 3-jährigen Gruppe in die 4- bis 5-jährigen Gruppe"

Gemeinsam im Team haben wir ein Projekt für den Übergang von der 1,5- bis 3-jährigen Gruppe in die 4- bis 5-jährigen Gruppe erarbeitet.

Da wir seit September 2021 keine gemeinsamen Räumlichkeiten mehr haben, ist es uns wichtig, dass auch in Zukunft der Wechsel von der 1,5- bis 3-jährigen Gruppe in die 4- bis 5-jährigen Gruppe gut vorbereitet wird.

Beim Übergang in die andere Gruppe stellen sich viele Fragen, Ängste und Unsicherheiten sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern ein. Mit diesem Projekt möchten wir diesem Thema die gebührende Wertschätzung entgegenbringen, um Eltern und Kinder bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Das Projekt ist auf vier Wochen angelegt und startet circa im Mai.

In der **ersten** Woche wird mit den 3-jährigen das Thema „Ich komme bald in die ‚große‘ Gruppe“ in den Mittelpunkt gestellt. Zusammen lernen die Kinder Schritt für Schritt den Tagesablauf, den Morgenkreis und Rituale der anderen Gruppe näher kennen.

In der **zweiten** Woche wird abwechselnd eine Pädagogin der anderen Gruppe die Kinder besuchen. Gemeinsam werden Geschichten gehört, gesungen und Kreisspiele gemacht.

In der **dritten und vierten** Woche werden die Kinder zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft der Kindergartengruppe der 1,5 bis 3-jährigen, die Räumlichkeiten der anderen Gruppe kennenlernen. Sie werden zusammen die Abläufe in der „großen“ Gruppe erleben und daran teilhaben.

Die Kinder können dabei ihre ersten gemeinsamen Erfahrungen sammeln. Hier werden auch die Kinder eingeladen, die im Herbst neu dazukommen und noch nicht im Kindergarten Schnifis waren.

Zum **Abschluss** werden Eltern und Kinder zu einen gemeinsamen Schnupper-Nachmittag in die Räumlichkeiten der neuen Gruppe eingeladen. Die Kinder können den Eltern die Räumlichkeiten zeigen, Fragen können beantwortet werden und es wird zusammen zum neuen Jahresthema des Kindergartens etwas gebastelt.

Wir freuen uns über die durchwegs positiven Erfahrungen und Rückmeldungen über dieses Projekt und werden es jährlich durchführen und anpassen.

2.6.2 Übergang in die Volksschule

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule stellt für die Kinder einen bedeutsamen Meilenstein dar, der sie optimal auf den bevorstehenden Schritt in die Schule vorbereitet und unterstützt. Diese nahtlose Kooperation ermöglicht es uns, die Kinder bestmöglich auf die kommenden schulischen Herausforderungen vorzubereiten und ihnen dabei eine vertraute und unterstützende Umgebung zu bieten.

Der Besuch der Lehrerinnen und Lehrer der Volksschule im Kindergarten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Zusammenarbeit. Die Schullehrkräfte lernen die Kinder kennen, nehmen aktiv an unseren pädagogischen Angeboten teil und gewinnen so wertvolle Einblicke in die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder.

Durch gemeinsame Projekte zwischen Kindergarten und Volksschule wird nicht nur der fachliche Austausch gefördert, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit zwischen den Kindern beider Einrichtungen gestärkt.

Durch Schnuppertage in der Schule erhalten die Kinder die Möglichkeit, die neue Umgebung und die Lehrkräfte der Volksschule schon vor dem eigentlichen Wechsel kennenzulernen, was eventuelle Ängste oder Unsicherheiten abbauen kann.

Intensiver Austausch zwischen dem Fachpersonal beider Einrichtungen ist essenziell, um die individuelle Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen und eine gezielte Förderung zu ermöglichen. Die enge Verzahnung zwischen Kindergarten und Volksschule schafft eine liebevolle und förderliche Lernumgebung für die Kinder, sodass sie selbstbewusst und mit einem positiven Gefühl den Übergang zur Schule meistern und voller Freude die nächsten Schritte in ihrem Leben gehen können.

Eltern schätzen diese enge Zusammenarbeit und die daraus resultierende ganzheitliche Unterstützung, die ihre Kinder während dieser wichtigen Entwicklungsphase erfahren. Eine Mama meinte: „Wir hatten große Angst vor dem großen Schritt in die Volksschule, aber durch eure liebevolle und durchdachte Gestaltung des Übergangs und der guten Zusammenarbeit war es nur ein kleiner Schritt! Wir sind euch dafür sehr dankbar!“ Wir sind überzeugt, dass gelungene Transitionen im Kindesalter die Kinder fürs Leben stärken, da sie dadurch die Fähigkeiten erlernt haben die nötig sind, um Veränderungen zu bewältigen und sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Gelungene Transition im Kindesalter sind von entscheidender Bedeutung, da sie den Kindern wichtige Fähigkeiten vermitteln, die sie für ihr ganzes Leben benötigen. Sie lernen, Veränderungen zu bewältigen, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sich in neuen Umgebungen zurechtzufinden. Diese Erfahrungen stärken ihre Resilienz und ihr Selbstvertrauen, was ihnen hilft, auch in Zukunft mit verschiedenen Lebenssituationen erfolgreich umzugehen. Daher legen wir großen Wert darauf, den Übergang vom Kindergarten zur Schule sorgfältig zu gestalten und eine unterstützende Umgebung zu schaffen, damit die Kinder diesen wichtigen Meilenstein mit Zuversicht und Freude meistern können.

2.6.3 Kleine Übergänge

Kleine Übergänge im Tagesablauf eines Kindergartens spielen eine entscheidende Rolle für das Wohlbefinden und die Strukturierung des Alltags der Kinder. Diese Übergänge, wie zum Beispiel der Wechsel von einer Aktivität zur nächsten oder der Übergang vom Spielen zum Essen, werden von uns sorgfältig geplant und gestaltet.

Dabei legen wir großen Wert darauf, den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten, indem wir klare Signale und Routinen etablieren. Zum Beispiel nutzen wir Lieder, Reime oder ein Glockensignal, um den Beginn und das Ende einer Aktivität anzukündigen.

Darüber hinaus nehmen wir uns Zeit, um die Kinder behutsam von einer Situation zur nächsten zu begleiten, indem wir ihre Aufmerksamkeit lenken und sie sanft darauf vorbereiten, was als Nächstes kommt. Diese kleinen Übergänge sind nicht nur hilfreich, um den Tagesablauf effizient zu organisieren, sondern tragen auch dazu bei, dass sich die Kinder sicher und wohl fühlen sowie die Übergänge als positive Erfahrungen erleben.

2.7 Feste und Feiern

Feste und Feiern im Kindergarten sind für die Kinder besondere Höhepunkte und bieten unvergessliche Erlebnisse. Sie sind nicht nur Gelegenheiten zur gemeinsamen Freude, sondern auch wichtige pädagogische Momente, in denen Werte vermittelt und soziale Kompetenzen gestärkt werden.

Die partizipative Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern sind Teil des pädagogischen Konzepts und ermöglichen den Kindern, sich kreativ einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Während dieser Veranstaltungen lernen die Kinder, sich in einer Gruppe zu integrieren, Rücksicht zu nehmen, gemeinsam zu arbeiten und Freundschaften zu pflegen.

Darüber hinaus fördern Feste und Feiern die kulturelle Vielfalt und ermöglichen es den Kindern, Traditionen und Bräuche kennenzulernen und zu respektieren. Sie bieten auch eine Gelegenheit für Eltern und Erzieher, zusammenzukommen und eine positive Beziehung aufzubauen, die das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder unterstützt.

2.8 Teamarbeit

In unserem Kindergarten sehen wir Teamarbeit als einen entscheidenden Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit an. Wir sind davon überzeugt, dass eine gut funktionierende und kooperative Zusammenarbeit im Team die Qualität unserer Betreuung und Förderung der Kinder maßgeblich beeinflusst.

Wie wir das umsetzen:

- Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng zusammen und ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und Kompetenzen. Wir setzen auf eine teamorientierte Arbeitsweise, bei der jeder Einzelne seine Stärken einbringen kann, um gemeinsam optimale Bedingungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.
- Regelmäßige Teamsitzungen (einmal pro Monat in Kleinteams, und regelmäßige Großteamsitzungen) bieten Raum für den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Feedback. Dabei reflektieren wir gemeinsam unsere pädagogische Praxis, besprechen pädagogische Konzepte und entwickeln neue Ansätze zur Förderung der Kinder.
- Durch Fortbildungen und Supervisionen unterstützen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Fachkräfte und stärken damit auch den Zusammenhalt im Team. Wir legen Wert darauf, dass jeder Mitarbeiter die Möglichkeit hat, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.
- Offene und respektvolle Kommunikation ist für uns im Team von großer Bedeutung. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander, in dem konstruktive Kritik ebenso Platz hat wie gegenseitige Unterstützung und Anerkennung.
- Gemeinsam engagieren wir uns für die Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele und arbeiten kontinuierlich daran, unser pädagogisches Konzept zu verbessern, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Unsere Teamarbeit bildet das Fundament für eine qualitative Betreuung und Förderung der Kinder in unserem Kindergarten.
- Neben unserer täglichen Arbeit im Kindergarten organisieren wir regelmäßig Teamausflüge und Teamessen, um den Zusammenhalt im Team zu stärken und gemeinsame Erlebnisse zu schaffen. Diese Ausflüge bieten nicht nur die Möglichkeit, sich außerhalb des Arbeitsumfelds kennenzulernen und auszutauschen, sondern dienen auch der Teambildung und der Förderung des Gemeinschaftssinns.

2.9 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

In regelmäßigen Abständen informieren wir die Eltern und die Öffentlichkeit über unsere Projekte und Tätigkeiten. Unser Ziel ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit zu bringen. Neben der Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit in verschiedene Richtungen. Dies geschieht durch Berichterstattung auf der Kibe Jagdberg - Homepage und in der periodisch erscheinenden Gemeindezeitung.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten das ganzheitliche Bildungskonzept, die Förderung und Bildung möglichst transparent machen, damit die Eltern erfahren, was bei uns alles geschieht. Bei Fragen und Anregungen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Aufgrund der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung sollen Elementarpädagoginnen und Eltern partnerschaftlich zusammenwirken. Für ein positives Erziehungsgeschehen ist der Kontakt zu den Eltern von großer Bedeutung. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Eine positive Beziehung

zwischen den Eltern und den Betreuungspersonen ermöglicht den Bindungsaufbau bei der Eingewöhnung. Im gegenseitigen Austausch steht das Wohl der Kinder im Vordergrund.

Wir fördern die Zusammenarbeit mit den Eltern durch das Angebot von regelmäßigen Informations- und Entwicklungsgesprächen. Im Einzelgespräch steht der gegenseitige Austausch zwischen Eltern und dem Kindergarten über Entwicklung, Verhalten, emotionale Befindlichkeit, Vorlieben oder Freundschaften des Kindes im Vordergrund. Dabei ist auch eine ausführliche Besprechung der kindlichen Entwicklung wichtig.

Tür- und Angelgespräche, diese informellen Kurzgespräche, stellen die häufigste Form der täglichen Kontaktaufnahme mit den Eltern dar.

Elternabende bieten wir an, um wichtige Informationen an die Eltern weiterzugeben und uns beim gemütlichen Zusammensein besser kennenzulernen.

Mitteilungen über wichtige Termine und Informationen erhalten die Eltern frühzeitig per Kids Fox-App. Zudem informieren wir die Eltern in den Elternbriefen und der Kindergartenpost über unsere Themenschwerpunkte und Inhalte der pädagogischen Arbeit sowie die anstehenden Aktivitäten. Natürlich werden Veränderungen im Bereich der Mitarbeiter, Kinder und konzeptionelle Änderungen auch angekündigt.

2.10 Weitere Kooperationen

2.10.1 Träger Gemeindeverband KIBE Region Jagdberg

Der Gemeindeverband KIBE Region Jagdberg ist der erste gemeindeübergreifende Kindergartenverband in Vorarlberg, bestehend aus den sechs Gemeinden Düns, Dünserberg, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis.

Der Verband wurde gegründet, um den Anforderungen des neuen Vorarlberger Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes gerecht zu werden. Durch die Kooperation dieser Gemeinden wird eine flexiblere und effizientere Organisation der Kinderbetreuung ermöglicht, wodurch Eltern eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Betreuungsangeboten und Standorten erhalten.

2.10.2 Gemeinde Schnifis und Betriebe in der Gemeinde

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schnifis, und sind fest in das soziale Leben und die Infrastruktur der Gemeinde integriert. Regelmäßige Treffen mit den Mitarbeitern der Gemeinde und dem Bürgermeister dienen der Ausrichtung und der Förderung einer reibungslosen Zusammenarbeit.

Darüber hinaus haben wir das Privileg, die Gemeinde regelmäßig mit der gesamten Kindergartengruppe zu besuchen. Aufgrund ihrer Erfahrungen mit Kinderkonferenzen im Kindergarten bringen die Kinder gerne Vorschläge ins Sitzungszimmer, die dann mit dem Bürgermeister diskutiert werden.

Bibliothek Schnifis

In regelmäßigen Abständen besuchen wir die Bücherei in Schnifis. Die engagierten Mitarbeiterinnen bereiten für den Kindergarten immer spannende Geschichten vor, und die Kinder dürfen sich viele neue Bücher für den Kindergarten aussuchen und ausleihen.

Sennerei Schnifis

Die Sennerei Schnifis unterstützt den Kindergarten schon seit vielen Jahren mit Gutscheinen für unsere gesunde Jause. Gemeinsam mit den Kindern besuchen wir die Sennerei und kaufen dort Schnifner Bergkäse, Naturjoghurt und Topfen ein. Es werden uns auch immer wieder interessante Einblicke in die Abläufe in der Sennerei ermöglicht.

Spar Schnifis

Auch der Spar Schnifis unterstützt uns stets mit frischem Obst, Gemüse und Nüssen für unsere gesunde Jause. Die Kinder freuen sich jedes Jahr darauf, einen Blick hinter die Kulissen unseres Dorfladens zu werfen. Besonders begeistert sind sie von der Wursttheke und dem obligatorischen „Probierwursträdle“. Die Möglichkeit, beim Einkaufen dabei zu sein und uns bei der Auswahl der Jause zu unterstützen, bereitet den Kindern stets große Freude.

2.10.3 aks

Kindergesundheits-Vorsorgemaßnahme:

Im Auftrag des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Gemeinden erhalten alle vierjährigen

Kinder ein kostenloses Vorsorgeangebot.

Dieses umfasst:

- Sehscreening (Überprüfung der Sehkraft)
- Hörscreening (Überprüfung des Hörvermögens)
- Messung von Größe und Gewicht

Ergänzend zu dieser Vorsorge gibt es seit September 2018 den sogenannten BESK/BESK-DAZ (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz/Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – mit Deutsch als Zweitsprache)

Als zusätzliches Beobachtungsinstrument steht und das Programm KiDiT zur Verfügung. Hier werden die Entwicklungsschritte der Kinder beobachtet und dokumentiert.

3 Individuelle Schwerpunktsetzung

3.1 Bewegung

Für eine gute Gesamtentwicklung ist Bewegung in der Kindheit sehr wichtig und wertvoll. Der große Bewegungsdrang, die natürliche Bewegungsfreude, die Neugierde und der unstillbare Spieltrieb ermöglichen den Kindern das Erlernen von motorischen Grundfertigkeiten. Uns geht es nicht darum, einzelne Bewegungsformen zu üben. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Bewegung eigenständig zu entdecken und zu entwickeln.

Wir lassen den Kindern Raum und Zeit und stehen ihnen mit Ideen, Impulsen und Hilfestellungen zur Seite. Die Bewegung und das Entdecken auf dem Spielplatz und in der Natur sind uns zwei sehr große Anliegen. Wir unterstützen die Freude an der Bewegung durch vielfältige Angebote: Turn- und Spielstunden im Turnsaal, Wald-Tage, Spaziergänge, Rodeln, Wassertage, ...

In Anlehnung an die Bedürfnisse der Kinder turnen wir angeleitet (die Übungen werden von der Pädagogin vorgegeben) oder offen (Bewegungsbaustelle; "Bewegung und Spiel sind Teil der kindlichen Welt" - die Kinder wählen die Übungen und Geräte zum Teil selbst). Die Kinder werden dabei nicht nur in ihrer Grob- und Feinmotorik geschult, auch die Auge-Hand- und die Auge-Fuß-Koordination werden gefördert.

Zusätzliches Ziel von Bewegungsangeboten ist die Förderung:

- des Gleichgewichts
- der Oberflächenwahrnehmung
- der Körperwahrnehmung
- der Kreativität
- der Selbstständigkeit
- der Freude an körperlicher Betätigung
- der Stärkung und Kräftigung der Muskulatur
- der Ausdauer
- des Fangens und gezielten Werfens von Bällen
- des Lernens durch Versuch und Irrtum
- der Fantasie, um eigene Bewegungsideen entwickeln und umsetzen zu können.

Speziell in den Motopädagogikstunden wird Bewegung neu erlebt.

Motopädagogik: Förderung durch Bewegung

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Ein wichtiger Baustein in unserem pädagogischen Konzept ist die Motopädagogik, die von unserer ausgebildeten Motopädagogin durchgeführt wird.

Was ist Motopädagogik?

Motopädagogik ist ein pädagogisches Konzept, das sich auf die Förderung der motorischen Fähigkeiten von Kindern durch Bewegung und Spiel konzentriert. Dabei geht es nicht nur um die körperliche Entwicklung, sondern auch um die Förderung der kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen. Durch gezielte Bewegungsangebote werden die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung unterstützt.

Ziele der Motopädagogik

- Förderung der motorischen Fähigkeiten: Stärkung der Grob- und Feinmotorik, Verbesserung der Koordination und des Gleichgewichtssinns.
- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung: Förderung des Selbstbewusstseins, der Eigenwahrnehmung und des Körperbewusstseins.
- Stärkung sozialer Kompetenzen: Förderung des Teamgeists, der Kooperationsfähigkeit und des respektvollen Umgangs miteinander.
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten: Förderung der Konzentration, des Problemlösungsverhaltens und der Kreativität.

Ablauf und Gestaltung der Motopädagogikstunden

Unsere Motopädagogin gestaltet die Motopädagogikstunden kindgerecht und abwechslungsreich. Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder im Mittelpunkt. Die Stunden bestehen aus verschiedenen Bewegungsspielen, Sinnesübungen und Entspannungseinheiten. Die Kinder werden ermutigt, sich auszuprobieren, ihre eigenen Grenzen zu erfahren und diese spielerisch zu erweitern.

Integration in den Kindergartenalltag

Die Motopädagogik ist fest in unseren Kindergartenalltag integriert. Die Stunden finden regelmäßig statt und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen körperlich auszudrücken und zu entfalten. Zudem werden die Erkenntnisse aus der Motopädagogik in die tägliche Arbeit mit den Kindern einbezogen, um eine nachhaltige Förderung zu gewährleisten.

Durch die Erfolge, die die Kinder in den Motopädagogikstunden aus eigener innerer Motivation heraus erreichen, wächst ihr Selbstbewusstsein. Sie erfahren, was sie alles leisten können, und entwickeln den Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir schaffen eine Umgebung, in der die Kinder entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand und inneren Antrieb kontinuierlich kleine, aber bedeutende Erfolge erzielen können. Diese Erfolge stärken die Persönlichkeit der Kinder und fördern ihre Entwicklung zu selbstbewussten, resilienten und starken Individuen. Wir bieten ihnen eine Bühne, auf der sie ihre Erfolge feiern und wachsen können.

3.2 Sprachförderung

Da wir in Schnifis großen Wert auf die Sprachförderung legen, haben wir gemeinsam ein eigenes Sprachförderkonzept erarbeitet.

Das Sprachförderkonzept des Kindergartens Schnifis betont die Bedeutung einer ganzheitlichen und individuellen Förderung der sprachlichen Entwicklung bei Kindern. Es legt großen Wert auf die Schaffung eines anregenden Lernumfelds, in dem Kinder durch kognitive Aktivierung und gemeinsames Denken ihre Sprachkompetenzen vertiefen können.

Zu den zentralen Strategien der Sprachförderung gehören das Modellieren von Sprache, das Dialogische Lesen, das Sustained Shared Thinking sowie die Förderung von Wortschatz und Kommunikation. Durch gezielte Techniken wie Expansion, Extension, Umformung und korrekatives Feedback wird die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützt.

Ein wichtiger Aspekt des Konzepts ist die Einbeziehung der Interessen und Perspektiven der Kinder in den Dialog, um ihre Motivation und Aufmerksamkeit zu fördern. Dabei wird auf offene Fragen, das Einbringen eigener Gedanken sowie die Erweiterung von Sprach- und Problemlösekompetenzen geachtet.

Das Konzept betont auch die Bedeutung der alltagsintegrierten Sprachförderung, die es ermöglicht, Sprache in verschiedenen Situationen und Aktivitäten des Kindergartenalltags zu fördern. Durch Dialoge, Bilderbuchbetrachtung und gezielte sprachliche Impulse wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich sprachlich auszudrücken, ihren Wortschatz zu erweitern und Freude am Sprechen und Erzählen zu entwickeln.

Insgesamt zielt das Sprachförderkonzept darauf ab, die sprachliche Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu unterstützen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu berücksichtigen und sie zu selbstständigen und kommunikativen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.